

Ausgeliefert – erfüllt – vollbracht

Was sind die drei wichtigsten Worte der Bibel? Es ist vollbracht. Das ist der Höhepunkt und die Mitte der Heilsgeschichte. Auf diesen Höhepunkt lief alles zu. Bevor Gott die Welt erschaffen hat, war dieser Höhepunkt bereits im Blick. Und von diesem Höhepunkt, hängt alles weitere ab. Die neue Welt Gottes, die neue Schöpfung ist nur möglich, weil Jesus alles für unsere Erlösung vollbracht hat. Es ist vollbracht. Das sind die drei wichtigsten Worte der Bibel. Daran hängt alles. Diese drei Worte feiern wir heute am Karfreitag. Jesus hat alles für uns vollbracht. Das wollen wir anbetend betrachten mit einem Text aus dem Johannesevangelium. Und das wollen wir für uns annehmen, nachher beim Abendmahl. „Es ist vollbracht“ steht über dem Bericht von der Kreuzigung Jesu. Ich lese Johannes 19,16-30:

16 Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. 17 Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. 18 Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

19 Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. 20 Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. 21 Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. 22 Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

23 Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. 24 Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

25 Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. 26 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! 27 Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28 Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. 29 Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. 30 Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Johannes hat seinem Bericht einen interessanten Aufbau gegeben. Man kann sich diese Kreuzigungsgeschichte vorstellen wie einen Altar mit zwei Seitenflügeln. Auf dem linken Flügel wird die Kreuzigung dargestellt. Die Überschrift über diese Szene lautet „ausgeliefert.“

Der rechte Flügel zeigt den Tod Jesu. Überschieden ist diese Szene mit „vollbracht“. Das ist der Rahmen der Kreuzigungsgeschichte. Jesus wurde ausgeliefert und gekreuzigt. Mit seinem Tod hat er alles vollbracht. Dazwischen beschreibt Johannes drei Szenen. Jede Szene hat eine besondere Botschaft. In der ersten Szene geht es um den Titel. Jesus von Nazaret, der König der Juden. In den drei Sprachen, hebräisch, lateinisch und griechisch, wird damit für die ganze Welt proklamiert: Der gekreuzigte Jesus ist der ewige König der Juden. In der dritten Szene kümmert sich Jesus um seine Mutter. Der Jünger Johannes nahm die Mutter von Jesus zu sich auf. Damit stiftete Jesus eine neue Gemeinschaft. Die Botschaft dahinter lautet: Der Gekreuzigte bildet eine neue Gemeinschaft. In der Mitte der Geschichte steht die eher banale Szene von den Soldaten, die seine Kleider unter sich verteilen. Aber durch diese nebensächliche Szene wird etwas sehr Wesentliches deutlich: Am Kreuz hat sich erfüllt, was in der heiligen Schrift vorausgesagt war. Damit haben wir einen Überblick über den genialen Aufbau dieses Berichts.



Jetzt betrachten wir die einzelnen Szenen diesem Aufbau entsprechend.

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus. Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

Jesus wurde ausgeliefert. Aber es war nicht Pilatus, der Jesus ausliefert hat. Das sieht nur vordergründig so aus. Jesus sagte zu Pilatus: **Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre.** Das finde ich so tröstlich. Die Mächtigen dieser Welt bilden sich ein, sie hätten Macht. Aber diese Macht ist ihnen von Gott gegeben. Sie können mit ihrer Macht nur das tun, was Gott sie tun lässt. Pilatus war letztlich nur ein Werkzeug Gottes.

Gott gab ihm die Macht, Jesus zur Kreuzigung freizugeben. Und letztlich war es nicht Pilatus, der Jesus ausgeliefert hat, sondern Gott selbst. Gott hat Jesus in die Hände seiner Mörder ausgeliefert. Jesus hat das seinen Jüngern vorausgesagt als sie nach Jerusalem aufbrachen (Mk 10,33): **Wir gehen jetzt nach Jerusalem. Dort wird der Menschensohn nach dem Willen Gottes den führenden Priestern und den Gesetzeslehrern ausgeliefert werden. Sie werden ihn zum Tod verurteilen.** Es war Gottes Wille, dass Jesus den Juden ausgeliefert wird. Und sie konnten ihn erst dann festnehmen, als die Stunde dazu gekommen war. Das betont Johannes an einigen Stellen in seinem Evangelium. Beim Abendmahl sagte Jesus zu seinen Jüngern (Lk 22,22): **Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es beschlossen ist. Wehe aber jenem Menschen, durch den er überliefert wird!** Gott hatte es vor Urzeiten so beschlossen, dass der Menschensohn, also Jesus, am Kreuz getötet werden muss. Jesus sprach immer wieder von einem göttlichen Muss. In der Pfingstpredigt deutet Petrus den Kreuzestod von Jesus (Apg 2,23): **diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Ungerechten ans Kreuz geschlagen und umgebracht.** Gott hat seinen Sohn dahingegeben und ausgeliefert.

Und eigentlich war es Gott selbst, der sich den Menschen ausgeliefert hat. Der Apostel Paulus reflektiert den Tod Jesus so (2. Kor 5,19): **Denn Gott war in Christus.** Das bedeutet, in Jesus am Kreuz war Gott selbst. Gott selbst hat sich ausgeliefert und am Kreuz hingegeben. Viele Menschen denken, Gott hat ein blutiges Opfer am Kreuz gebraucht, damit er gnädig gestimmt wird. Das stimmt nicht. Denn Gott selbst hat sich am Kreuz geopfert. Paulus schreibt: **Gott war in Christus und versöhnte so die Welt mit sich selbst und rechnete den Menschen ihre Sünden nicht mehr an.** Es ist also nicht so, dass durch das Kreuz der zornige Gott versöhnt wurde. Nein, wir wurden mit Gott versöhnt. Unsere Schuld wird nicht mehr angerechnet. „eil Gott in Jesus die Strafe auf sich genommen hat. Er hat selbst die Strafe auf sich genommen, damit wir mit Gott versöhnt sind und Frieden mit Gott haben. Das ist die erlösende Botschaft vom Kreuz. Und das drückt der rechte Flügel aus:

Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet. Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. Eigentlich sind es vier wichtigste Worte in der Bibel: Es ist alles vollbracht. Es ist nicht nur vollbracht. Jesus wusste kurz vor seinem Tod, dass er alles vollbracht hatte. Alles, was zu unserer Erlösung nötig ist, ist in diesem Moment vollbracht. Und damit er wirklich alles, bis auf das kleinste Detail erfüllt hat, sagte Jesus: „Mich dürstet“. Damit erfüllte er, was in Psalm 22 über seinen Tod am Kreuz vorausgesagt ist. **Meine Kraft ist vertrocknet wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen, du legst mich in den Staub des Todes.** Jesus hat für unsere Erlösung alles vollbracht. Das ist die geniale Botschaft von Karfreitag. Es ist alles vollbracht, wir müssen nichts mehr hinzufügen.

Im Galaterbrief, Kapitel 4 schreibt Paulus (4,4): **Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen.** Das bedeutet, Jesus hat für uns das komplette Gesetz erfüllt. Jesus hat alle Gebote erfüllt. Für uns. Weil wir unmöglich alle Gebote halten könnten. Gott sagt in seinem Wort (Gal 3,10ff): **Wer die Gebote erfüllt, wird durch sie leben. Und: Verflucht ist jeder, der sich nicht an alles hält, was das Buch des Gesetzes zu tun vorschreibt.** Nun hat Jesus für uns alle Gebote erfüllt, er hat kein einziges Gebot übertreten. Jesus hat die

Forderungen der Gebote für uns erfüllt. **Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freige-
kauft**, schreibt Paulus – **indem er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrie-
ben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt**. Jesus hat alles für unsere Erlösung vollbracht.
Was Gott mit seinen Geboten fordert, hat er für uns erfüllt. Und er hat die Strafe für unsere
Gesetzesübertretungen erfüllt. Jesus starb unseren Tod am Kreuz, damit wir leben können.
Es ist alles vollbracht. Die vier wichtigsten Worte der Bibel. Alles, was für unsere Erlösung
nötig ist, hat er durch sein Leben und durch seinen Tod vollbracht. Dem ist nichts mehr hin-
zuzufügen. Wir können nichts mehr dazutun. Und wir brauchen es nicht. Das ist die befrei-
ende Botschaft von Karfreitag. Wir können aufatmen, weil Jesus sein Leben für uns ausge-
haucht hat. Wir haben Frieden mit Gott, weil er die unsere Strafe auf sich genommen hat. Es
ist alles vollbracht. Wirklich alles!

Die drei Szenen im Mittelteil zeigen uns nun, welche Konsequenzen es hat, dass Jesus alles
vollbracht hat. Das erste kommt mit dem kleinen Racheakt von Pilatus zum Ausdruck:
**Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete:
Jesus von Nazaret, der König der Juden. Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo
Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und
griechisch abgefasst. 21 Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: Schreib nicht: Der
König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. 22 Pilatus ant-
wortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.**

Das war für Pilatus eine kleine Genugtuung, weil er unter dem Druck der Juden Jesus verur-
teilen musste. Diese Inschrift, mit der Pilatus die Juden verhöhen wollte, wurde zu einem
prophetischen Wort. Das ist der König der Juden! Und die drei Sprachen machen deutlich:
Die ganze Welt soll es wissen: Jesus von Nazaret, der Mann am Kreuz, ist der König der Ju-
den. Nicht nur der Juden, sondern für die ganze Welt. Die ganze Welt soll es wissen, der da
hängt, ist in Wahrheit ein König. Er verdient Anbetung. Die erste Konsequenz, dass Jesus
alles vollbracht hat lautet: Alle Welt soll wissen, Jesus am Kreuz ist der Christus, der Messias,
der König. Hier steckt im Grunde schon der Missionsbefehl. Mehr noch. Es ist eine Proklama-
tion. Die Botschaft von Karfreitag, die Botschaft vom Kreuz, muss der Welt gesagt werden.
Der einzig wahre König ist Jesus von Nazaret am Kreuz. Er ist der König der Welt, weil er alles
vollbracht hat, um die Welt zu retten.

Die zweite Szene zeigt, was Jesus am Kreuz bewirkt. Gemeinschaft.

**Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau
des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den
er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe,
deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.**

Jesus sorgt hier nicht nur für seine Mutter. Jesus stiftet Gemeinschaft. Jesus bewirkte mit
seinem Tod am Kreuz Versöhnung. Versöhnung zwischen uns und Gott. Aber auch Versöh-
nung unter uns Menschen. Durch seinen Tod am Kreuz schafft Jesus eine völlig neue Ge-
meinschaft. Exemplarisch stellte er unter dem Kreuz zwei Menschen zusammen, damit sie
füreinander sorgen, wie Mutter und Sohn füreinander sorgen. Sie sind nun verbunden in
einer neuen Gemeinschaft. Im Grund ist hier unter dem Kreuz der Anfang der Kirche. Die
Frauen und Johannes unter dem Kreuz sind der Anfang der Kirche von Jesus Christus. Jesus
hat alles vollbracht. Dadurch hat er eine neue Gemeinschaft für uns geschaffen. Die Ge-
meinde!

Die letzte Szene, sie ist genau in der Mitte des Berichts, verweist uns auf Gottes Wort.

Nachdem die Soldaten Jesus gekreuzigt hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen Teil, und dazu das Untergewand. Das Untergewand war aber ohne Naht von oben ganz durchgewoben. Da sagten sie zueinander: Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies taten die Soldaten.

Johannes stellt diese eher banale Szene in die Mitte seines Berichts. Das ist kein Zufall. Es war üblich, dass die Soldaten die letzten Habseligkeiten und Kleider der Verurteilten unter sich aufteilen durften. Aber dass ein Gewand verlost wird, ist sehr ungewöhnlich. Es musste so geschehen, damit sich das Schriftwort aus Psalm 22,19 erfüllt: **Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand.** Johannes macht mit diesem Detail deutlich: Hier am Kreuz hat sich Gottes Wort bis ins letzte Detail erfüllt. Gott hat vor Urzeiten, bevor er die Welt erschaffen hat, geplant, dass am Kreuz die Erlösung der Welt vollbracht wird. In seinem Wort hat er es von Anfang an vorausgesagt. Es hat sich alles erfüllt. Es ist alles vollbracht, so wie es von Gott geplant war.

Der Kreuzigungsbericht von Johannes hat eine klare Botschaft: Schauen wir uns nochmal den Überblick an.

- Gott hat seinen Sohn ans Kreuz ausgeliefert.
- Durch seinen Tod hat er alles für unsere Erlösung vollbracht.
- Dadurch ist Jesus der wahre König. Das soll die ganze Welt erfahren.
- Weil Jesus alles vollbracht hat, hat er eine neue Gemeinschaft gestiftet, seine Gemeinde.
- Und wir sollen wissen: am Kreuz hat sich Gottes Wort erfüllt.

Amen.